

Kuh tot, Spenden verteilt



Archivbild: Nicole D'Orazio

Diana Dorsch besuchte «Baby».

KREUZLINGEN. Diana und Bryant Dorsch haben eine Kuh in ihr Herz geschlossen, die einst neben ihrem Haus graste. Als das Paar im Sommer 2011 hörte, dass die ganze Kuhherde zum Schlachter soll, waren sie schockiert und wollten «Baby» – wie sie die Kuh nannten – und ihr Kalb retten (unsere Zeitung berichtete). Mit einem Spen-

denaufruf sammelten sie einen stattlichen Betrag von rund 5500 Franken und fanden eine Frau, welche für die Tiere den monatlichen Unterhalt auf einem Gnadenhof bezahlt hätte. Doch der Kreuzlinger Bauer wollte die Tiere partout nicht verkaufen – aus Bosheit, wie die beiden vermuteten. Also besuchte Diana Dorsch «Baby» und ihr Kalb täglich auf der Weide und brachte ihnen Äpfel und Karotten mit.

Gross war der Schock, als das Ehepaar kürzlich erfuhr, dass ihre geliebten Kühe geschlachtet wurden. «Wir sind sehr traurig», schreiben die Dorschs in einem E-Mail. Eigentlich wollten sie das Geld den Spendern zurückgeben, doch diese winkten ab. Also teilten die Dorschs das Geld auf und spendeten es verschiedenen Organisationen wie dem Tierschutzverein Kreuzlingen, dem Verein gegen Tierfabriken, der Tierpartei Schweiz oder dem Projekt «Viva la Vacca». (ndo)